Wenn man sich die zwei Personen im Evangelium (Lk. 18, 9-14) anschaut erkennt man zwei Menschentypen: Da ist der Selbstgerechte, der glaubt, Anspruch auf Lob zu haben wegen all der tollen Dinge, die er tut. Und da ist der Selbstkritische, der sich seiner Grenzen sehr bewusst ist und durchaus weiß, dass er „Gutes unterlassen und Böses getan hat“, wie wir in unserem Schuldbekenntnis beten.

Nun haben wir ja nach wie vor Gaia unter uns und ich möchte auch diesen Sonntag versuchen, die Botschaft des Evangeliums unter der planetaren Perspektive zu beleuchten.

Stellvertretend für die Selbstgerechten möchte ich die Bundeskanzler nehmen: Glaubt man denen, so ist Deutschland nach wie vor Vorbild und Weltmeister beim Klimaschutz. Alle anderen sollten erst mal nachmachen, was Deutschland bereits vorgelegt hat.

Bundeskanzlerin Merkel galt als „Klimakanzlerin“. Dabei wurde unter ihrer Regierung die führende Stellung Deutschlands bei der Solarenergie demontiert.[1] Und das Klimagesetz, das sie auf Druck der FridaysForFuture zusammenschusterte, war dermaßen kümmerlich, dass es das Bundesverfassungsgericht mit seinem berühmten „Klimaurteil“ in Stücke riss.

Auch Olaf Scholz fand sich toll. Nehmen wir seine Rede vor dem Bundestag im Dezember 2023. Gerade wurde bei der Klimakonferenz in Dubai der Fonds für Schäden und Verluste eingerichtet, aus dem die ärmsten Ländern im Katastrophenfall unterstützt werden sollen. Er verkündete stolz, Deutschland würde dort 100 Millionen Euro einzahlen.[2] Nun, allein Zyklon Idai richtete im südlichen Afrika Schäden in Höhe von 2 Milliarden Dollar an, und das war nur ein Zyklon von 14 in den letzten 10 Jahren.[3] Kostenloser Servicetipp: Würde das Klima-zerstörende Kerosin endlich besteuert, hätte Deutschland schwuppdiwupp Mehreinnahmen von ca. 7 Milliarden Euro pro Jahr für solch gute Zwecke.[4]

---

[1] https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/konservative-energiepolitik-mit-vollgas-in-die-falsche-richtung-kolumne-a-8febc1ea-29b0-4498-af56-fdc770e0201b

[2] https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/bulletin/rede-von-bundeskanzler-olaf-scholz-2247456

[3] KI Frage: Gib mir eine Liste von Zyklonen mit Zerstörungskraft im südlichen Afrika in den Jahren 2015-2025

[4] https://de.statista.com/infografik/32684/kerosinabsatz-in-deutschland-und-steuermindereinnahmen-durch-steuerbefreiung-von-kerosin/

Und jetzt Bundeskanzler Merz. Der versprach zum Amtsantritt: „ich kann Ihnen garantieren: (Ich) werde ein Kanzler, der sich der umweltpolitischen Verantwortung stellt“.[5] Merkwürdigerweise fällt mir ein deutlich größeres Engagement für die Wirtschaft auf. Aktuelles Beispiel: die EU hat seit Jahren angekündigt, dass ab 2026 keine kostenlose Verschmutzungszertifikate mehr an die Industrie ausgegeben werden – ein guter Plan, zumal die Industrie Jahrelang Zeit gehabt hätte, sich darauf vorzubereiten. Hat sie natürlich nicht und deshalb erhebt sich gerade ein großes Jammern und Klagen, gefolgt von dem sofortigen Versprechen des Bundeskanzlers, sich für eine Verlängerung der kostenlosen Zertifikate einzusetzen.[6]

Und so weiter. Alle Genannten loben sich selbst. Dass Gerichte und Wissenschaft ihr Handeln als unzureichend kritisieren erschüttert ihr Selbstbewusstsein in keinster Weise.

Und wer gleicht in diesen Debatten dem zerknirschten Zöllner? Das sind für mich all jene, die ehrlich zugeben, dass sie Mitverantwortung an der globalen Erwärmung haben, aber nicht wissen, wie sie ihre Verstrickung verringern oder vermeiden können.

Das sind Geschäftsleute, die fliegen müssen, weil alles andere nicht geht, oder alleinerziehende Mütter, die im Discounter einkaufen müssen, weil sie sich bio und öko nicht leisten können, oder Senioren, die nicht mehr Fahrrad fahren können und sich ein Verbrennerauto kaufen müssen, weil das billigste E-Auto immer noch 5000 Euro teurer ist. Oder Mittelständler, die in der Fertigung auf eine umweltschädliche Komponente zurückgreifen müssen, weil es keine erschwingliche Alternative gibt. Oder der Banker, der gerne aus fossilen Investitionen aussteigen würde, aber auch an die Liquidität des Instituts und die Arbeitsplätze seiner Mitarbeiter denken muss.

Ehrlichkeit ist das Stichwort – denn dass die aktuelle Lage komplex und kompliziert ist wird ja nicht bestritten. Ebenso wenig wie die Tatsache, dass es keine einfachen Lösungen gibt.

Meiner Meinung nach kommen wir nur weiter, wenn wir uns als Gesellschaft einige Dinge ins Bewusstsein rufen.

---

[5] https://www.tagesschau.de/inland/merz-klima-100.html
[6] https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/klima-nachhaltigkeit/merz-will-industrie-von-kosten-fuer-klimaschutz-entlasten-110741563.html

Erstens. Deutschland ist nach wie vor die drittgrößte Wirtschaftsmacht der Welt und könnte eine beispielgebende Rolle bei der Transformation der EU, des weltgrößten Binnenmarkts einnehmen. Das Gegenteil ist der Fall. Nehmen wir neben Kanzler Merz einmal die FDP: Wegen Christian Lindner mussten alle Staaten der EU das Verbrenner Verbot wieder aufschnüren, weil Christian Lindner dort gerne noch die unsinnigen E-Fuels unterbringen wollte. Und gerade wünschen die Ministerpräsidenten der Länder noch weitere Aufweichungen für jenen Sektor, der am allerwenigsten seinen Einsparzielen nachkommt.

Zweitens. Deutschland hat eine historische Verantwortung. Wir verwenden fossile Energien seit Beginn der Industrialisierung vor über 200 Jahren. „Aber halt!“, heißt es, „unsere Vorväter wussten doch gar nicht, was sie taten, deshalb können wir nicht verantwortlich gemacht werden!“ Nun, Eltern müssen auch für Schäden haften, die ihre Kinder anrichten, ohne dass dafür selbst verantwortlich gemacht werden können. In einer solchen Haftungssituation sind, ethisch gesehen, auch die heutigen Industriestaaten.

Drittens. Der Deutsche Anteil am Treibhausgasproblem ist doch vernachlässigbar, hört man oft. Aber warum ist das so? Unter anderem deshalb, weil die deutsche Industrie viel schmutzige Fertigung nach China ausgelagert hat. Dort werden Dinge produziert, dann mit schmutzigen Containerschiffen nach Deutschland gebracht und hier für das Made in Germany endgefertigt. Die Emissionen der Produktion werden China zugeschlagen, die Emissionen der Containerschiffe tauchen in keiner Statistik auf. Wenn nun die in China für Deutschland produzierten Dinge in der Deutschen Statistik auftauchen würden, dann liegt Deutschland mit 9,9 Tonnen pro Kopf plötzlich vor China mit seinen 7,2 Tonnen pro Kopf. Also von wegen „Aber China muss zuerst....“

Mehr Ehrlichkeit in der Debatte, denn sie muss geführt werden, auch wenn laut Meinungsfragen für viele Menschen im Land der Klimawandel kein drängendes Problem mehr ist. Weil der Ukrainekrieg, steigende Lebenshaltungskosten und stotternde Wirtschaft spürbarer sind als der Klimawandel und Menschen deshalb glauben: Um den Klimawandel kümmern wir uns, wenn er zum Problem wird. Das ist eben ein großer Fehler, denn wenn wir den Klimawandel wirklich spüren, ist nichts mehr daran zu ändern. Jetzt, in

diesem Jahrzehnt, haben wir letztmalig die Möglichkeiten, entscheidende Weichen zu stellen.

Deshalb ist Meinungsführerschaft derer wichtig, die um den Ernst Bescheid wissen. Dazu zählen auch die politisch Verantwortlichen, die zuerst Klima- und Umweltkommissionen einsetzen, ohne dann auf deren Rat zu hören.

Während Wissenschaftler, NGOs und Aktivisten in immer schrilleren Tönen vor dem Gang der Entwicklungen warnen zeigen gerade christliche Politiker, denen der Schutz der Schöpfung ein Anliegen sein sollte, eine bemerkenswerte Blindheit: Angesichts der Ahrtal Katastrophe sagte Armin Laschet: „Nur weil jetzt so ein Tag ist ändert man nicht die Politik!“.[7] Und als Südbayern wenig später unter Wasser stand meinte Herr Söder. „Hier entstehen Ereignisse, die es vorher nicht gab. Damit konnte auch oder hat keiner normalerweise gerechnet.“[8] Und Bundeskanzler Merz ist überzeugt: „Es ist eben nicht so, dass morgen die Welt untergeht!“[9] Ja, sicher. Aber nochmals: Die entscheidenden Weichen werden in unseren Tagen gestellt.

Man wirft mir vor, dass ich zu hart zu Politikern bin - das seien doch auch nur Menschen, die viele Interessen ausbalancieren müssen. Nunja, Politiker haben mit ihrem Amtseid geschworen, den Nutzen des Volks zu mehren und Schaden von ihm fernzuhalten. Deshalb gelten für sie andere Maßstäbe als für Konzernlenker, die nur an ihre Aktionäre denken müssen.

Eigentlich könnte ich jetzt aufhören, aber noch ein Wort in eigener Sache, denn man wirft ja auch Klimaaktivisten wie mir vor, selbstgerecht Pharisäer zu sein, die anderen Menschen mit ihren Straßenblockaden ihre Überzeugungen aufnötigen und zu etwas zwingen, das ihre Freiheit beschneidet. Dazu fünf kurze Punkte.

1. Es ging uns nie um unsere Überzeugungen. Wir haben stets gesagt: Hört auf mit dem fossilen Weiter-So, hört auf die Wissenschaft, also dieselbe Forderung, die die FridaysForFuture mit Millionen auf die Straße getragen haben, ohne dass man ihnen zugehört hat.

---

[7] https://www.tagesspiegel.de/politik/weil-jetzt-so-ein-tag-ist-andert-man-nicht-die-politik-5403463.html
[8] https://www.br.de/nachrichten/bayern/hochwasser-in-bayern-mit-flut-durch-starkregen-im-freistaat-war-zu-rechnen-ein-faktenfuchs,UEjkzUk
[9] https://www.tagesspiegel.de/politik/merz-sieht-klimaschutz-in-politik-uberbewertet-es-ist-eben-nicht-so-dass-morgen-die-welt-untergeht-9725627.html

2. Mussten es unbedingt Straßenblockaden sein? Ich habe lange gezögert, mich überzeugten die Jesuiten im Globalen Süden, die ich um Rat fragte. Die sagten: „Klimawandel ist bei uns Unterbrechung des Alltags: Ausfall von Ernten und Strom, Erdrutsch, Überschwemmung – alles Dinge, von denen ihr im Globalen Norden noch verschont seid. Deshalb finden wir Straßenblockaden absolut passend – mach da mit."
3. Wir haben Politik und Behörden stets gesagt: Beachtet eure eigenen Gesetze und setzt das Klimaurteil des Bundesverfassungsgericht um und wir sind sofort weg von der Straße. Das passierte nicht. Meine erste Blockade machte ich im Protest auf Minister Wissing Bruch des Klimagesetz als er sich im Juli 2022 weigerte, die vorgeschriebenen Sofortmaßnahmen für den Verkehrsbereich umzusetzen.
4. Wir haben denen, die uns kritisierten stets gesagt: Sagt uns etwas, das besser geeignet ist, Politik und Gesellschaft endlich ins Handeln zu bringen, und wir sind sofort weg von der Straße . Aber da kam nie was als Vorschläge von Dingen, die Jahrzehntelang auch nichts bewirkt hatten.
5. Als offensichtlich war, dass wir nichts erreichen und alles sogar kontraproduktiv wirkt, hat die Letzte Generation nach nicht einmal zwei Jahren die Konsequenzen gezogen und ihre Aktivitäten eingestellt.

Waren wir selbstgerecht Pharisäer? Ich habe niemanden getroffen, der diese Aktionen machte um anerkannt und gelobt zu werden. Wir haben es aus Sorge um den Globalen Süden und die kommenden Generationen gemacht und aus Ratlosigkeit, weil wir angesichts des Gangs der Dinge nicht wussten, was man denn noch machen kann, um zu warnen und aufzurütteln. Entsprechend sehe ich uns eher bei dem Zöllner der ebenfalls ratlos dasteht und sagte „Gott sei mir Sünder gnädig."

Und nun? Die Probleme sind immer noch ungelöst und gute Ideen sind dringender nötig denn je. Deshalb: In Baden-Württemberg sind nächstes Jahr Landtagswahlen – Haben Sie eine Idee, was man tun kann, damit ein angemessener und ehrlicher Wahlkampf geführt wird? Bitte auch überlegen, was ihr Beitrag dazu sein kann, denn die Bewahrung der Schöpfung für die kommenden Generationen ist unser aller Aufgabe.